

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektive Subjekte und subjektive Objekte III

1. Betrachten wir nochmals die folgenden drei Sätze aus Toth (2012, Teil II)

- a) Die Eier schmecken/riechen nach Fisch
- b) Das Mädchen riecht nach Rosen
- c) Es duftet nach Rosen

Wir hatten argumentiert, diese nach-Konstruktionen dienten zur Markierung von Pseudo-Subjekt-Konstruktionen, d.h. es werden die Objekte, die erkenntnistheoretisch Subjekte sind, durch die Präposition "durch" markiert, denn in a) ist es Fisch, in b) und c) sind es Rosen, die ihren Eigengeschmack ausströmen. Entsprechend ist diese Verwendung von "nach" idiomatisch dem Deutschen eigen, und Übersetzungsversuche der Art

- a') *Ces oeufs sentent après (du/le) poisson
- b') *Cette fille sent après (des/les) roses
- c') *Il sent après (des/les) roses

sind erwartungsgemäß ungrammatisch. Stattdessen tritt jeweils eine transitive Konstruktion "sentir le NP" ein, und tiefenstrukturell hat ein Satz wie

b'') Cette fille sent les roses

also die beiden folgenden Interpretationen: "Dieses Mädchen (er)schmeckt die Rosen" und "Dieses Mädchen schmeckt nach Rosen". Oberflächestrukturell ist allerdings jeweils nur die zweite Interpretation konventionalisiert. Da auch die Subjekt-Objekt-Konversionen wie z.B.

a''') (Der) Fisch beschmeckt die Eier / Le poisson sent devant les oeufs

ungrammatisch sind, müssen die dt. nach-Konstruktion und die franz. Transktivierungskonstruktion als spezifische Verfahren eingestuft werden, um semantische Objekte als syntaktische Subjekte zu markieren. Man beachte

übrigens, daß die den nach-Konstruktionen formal konversen vor-Konstruktionen wie etwa

d) Hans fürchtet sich vor Fritz/vor dem dunklen Wald

keine semantischen Konversen sind, da sie nur im Zusammenhang mit Subjekt-, nicht aber mit Objekt-Konstruktionen vorkommen, denn in beiden d)-Varianten ist Hans nicht nur das grammatische, sondern auch das erkenntnistheoretische Subjekt.

2. Das Ungarische, das wir hier wiederum heranziehen wollen, besitzt nun nicht nur ein, sondern drei Verfahren, um semantische Objekte als syntaktische Subjekte zu markieren bzw. den Unterschied zwischen objektiven Subjekten und subjektiven Objekten zu grammatikalisieren.

2.1. Reflexiv-/Intransitivsuffixe

Ma este lehült a levegő (= le-hű-l-t, vgl. hű-t-). Heute Nacht hat es sich abgekühlt.

Csepereg (az eső) (= cseper-eg). Es nieselt.

Szakad (az eső) (= szak-ad, vgl. szak-ít-). Es gießt in Strömen.

2.2. Reflexiv-/Intransitivsuffix + -ik (3. Sg.)

Villámlik (= villám-l-ik). Es blitzt.

Alkonyodik (= alkony-od-ik). Es dämmert.

Sötétedik (= sötét-ed-ik). Es wird dunkel (nachtet).

2.3. Possessivkonstruktion

Itt gáz szag van. Hier riecht es nach Gas. (Hier ist Gasgeruch.)

aber: Ezt a virágot kedvelik illata miatt (= illat-a). Dieses Blume liebt man wegen ihres Geruchs.

Wie bereits in Toth (2012, II) ausgeführt, liegt im ersten Beispiel ein objektives Subjekt, im zweiten Beispiel aber ein subjektives Objekt vor.

3. Der Verwischung des Unterschiedes zwischen objektivem Subjekt (oS) und subjektivem Objekt (sO) dienen in beiden (sowie in zahlreichen weiteren) Sprachen unpersönliche Konstruktionen (z.T. mit Dummy-Pseudo-Subjekten markiert)

e) Es taut (sO). Olvad a hó (oS).

f) Es trommelt in meinem Schädel (sO). Dübörög az agyam (oS).

g) Hier stinkt es nach Gas (sO). Itt gáz szag van (oS).

Daß im ung. Beispiel von g) wirklich ein oS vorliegt, wird übrigens durch die ungrammatische Transformation *Itt gáz szag, d.h. ohne das Existenzverb, bestätigt.

4. Während Sprachen wie das Dt. über eine Reihe sog. Pseudodiathesen verfügen, um subjektive Objekte in objektive Subjekte zu transformieren, vgl. z.B.

Ich bin erschüttert. → Sie sehen mich erschüttert/fassungslos,

so verfügen die gleichen Sprachen i.d.R. über keine Verfahren für die konverse Transformation objektiver Subjekte in subjektive Objekte

Das Mädchen riecht nach Parfüm. → *Das Parfüm beduftet das Mädchen.

Diese Asymmetrie ist zweifellos der Grund dafür, daß verschiedene Sprachen verschiedene paradiathetische Verfahren entwickeln, die als Ersatz für diese fehlende konverse Transformation dienen.

Literatur

Toth, Alfred, Objektive Subjekte und subjektive Objekte I, II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

18.9.2012